



## Der Besessene von Gerasa, Mk 5,1-20

- 5,1 Sie kamen ans andere Ufer des Meeres in das Land der Gerasener.  
 2 Sogleich lief ihm, als er aus dem Boot stieg, aus den Gräbern  
 3 ein Mann mit einem unreinen Geist entgegen,  
 der seinen Aufenthalt in den Grabstätten hatte.  
 Niemand konnte ihn mehr bändigen, auch nicht mit einer Kette,  
 4 denn er war schon oft mit Fesseln und Ketten gebunden worden,  
 aber die Ketten waren von ihm zerbrochen und die Fesseln zerrissen worden.  
 Niemand konnte ihn bezwingen.  
 5 Die ganze Nacht hindurch und tagsüber war er in den Grabstätten  
 und in den Bergen und schrie und schlug sich selbst mit Steinen.  
 6 Als er Jesus sah, lief er von weitem herbei und fiel vor ihm nieder.  
 7 Und er schreit mit lauter Stimme:  
 Was habe ich mit dir zu tun, Jesus, Sohn des höchsten Gottes?  
 Ich beschwöre dich bei Gott: quäle mich nicht!  
 8 Er hatte nämlich zu ihm gesagt:  
 Komm heraus, du unreiner Geist, aus diesem Menschen!  
 9 Er fragte ihn:  
 Wie ist dein Name?  
 Und er sagt zu ihm:  
 Mein Name ist Legion, denn wir sind viele.  
 10 Er bat ihn sehr, dass er sie nicht aus der Gegend wegschickte.  
 11 Eine große Schweineherde weidete dort am Berg.  
 12 Sie baten ihn:  
 Schick uns in die Schweine, damit wir in sie fahren!  
 13 Er erlaubte es ihnen.  
 Die unreinen Geister kamen heraus und fuhren in die Schweine,  
 und die Herde stürzte den Abhang hinunter in das Meer, etwa zweitausend,  
 und sie ertranken im Meer.  
 14 Die sie geweidet hatten, flohen und berichteten in der Stadt  
 und in den Gehöften, und sie kamen, um zu sehen, was geschehen war.  
 15 Sie kommen zu Jesus und sehen den Besessenen bekleidet und vernünftig  
 da sitzen, den, der die Legion gehabt hatte, und sie fürchteten sich.  
 16 Die es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie dem Besessenen geschehen war  
 und von den Schweinen. Da baten sie ihn, er solle aus ihrer Gegend fortgehen.  
 17 Als er in das Boot stieg, bat ihn der Besessene, er wolle bei ihm sein.  
 18 Aber er ließ ihn nicht, sondern sagt zu ihm:  
 Geh nach Hause zu den Deinen  
 und berichte ihnen, was der Herr für dich getan hat,  
 und wie er sich deiner erbarmte.  
 20 Er ging fort und verkündete in der Dekapolis, was Jesus für ihn getan hatte,  
 und alle wunderten sich.

## Übersetzung und Kommentar aus: Das älteste Jesusbuch von Thüsing/Hecht, Kath. Bibelwerk 2. Aufl. 2012, 46f

Die Geschichte von der Heilung des Besessenen vollzieht sich im heidnischen Gebiet, der sogenannten Dekapolis. Das sind zehn Städte, die aufgrund von schweren Gewalttaten der Hasmonäer im 2. Jh. v. Chr. antijüdisch und prorömisch sowie progriechisch geprägt waren. Die Stadt Gerasa liegt 54 Kilometer Luftlinie nordöstlich vom See Gennesaret entfernt. Von dort aus also könnten sich die Schweine nicht in den See Gennesaret stürzen. Es geht vielmehr um Symbolisches: Jesus bewegt sich von der westlichen, jüdischen Seite des Sees zur östlichen, heidnischen Seite und später umgekehrt, immer wieder hin und her zwischen jüdischem und heidnischem Stammland. In beiden geschieht durch ihn Heil. Symbolhaft ist auch die Voranstellung der Dämonenaustreibungserzählung vor andere Heilungsgeschichten – wie schon beim Tag von Kafarnaum (Mk 1). Damit wird betont, dass Jesus Menschen umfassend von Schädlichem befreit und heilt.

Der Mann, der Jesus entgegenkommt, hält sich inmitten der Gräber im Todesbereich auf; er ist nicht zu bändigen, selbsterstörerisch, tausendfach von zerstörerischen Kräften geplagt. Exemplarisch zeigt sich, was Dämonen im biblischen Verständnis sind: abgespaltene, lebensschädigende Kräfte, die die Eingliederung in die Gemeinschaft verhindern und den Betroffenen gegen sich selbst richten. Sie verhindern also ein selbstbestimmtes und sozial verträgliches Leben. Der Kniefall des Mannes und die Bitte des Dämons statt eines sonst häufigen Abwehrversuchs deuten darauf hin, dass Jesus vom Dämon als der Stärkere wahr genommen und anerkannt wird.

Jesus wird angesprochen, wie man im griechischen Umfeld den Kaiser als „Sohn des höchsten Gottes“ anredet. Die Vielzahl der Schweine – die bei den Juden als unrein galten – veranschaulicht nicht nur die große Last und Qual, von der Jesus den Mann befreit, sondern symbolisiert auch das Heidentum, wo solche Tiere bei Opfermählern verzehrt wurden. Der Name „Legion“ in Verbindung damit lässt noch anderes anklingen: Die zehnte Legion des römischen Heeres, die unter Vespasian 70 n. Chr. Jerusalem zerstörte, hatte als Feldzeichen einen Eber. Dass die zerstörerischen, „schweinischen“ Kräfte im Chaoslement Wasser untergehen müssen, mag den Christen damals eine besondere Genugtuung gewesen sein.

Die Erzählung veranschaulicht: die Dämonenherrschaft ist besiegt, das Heidentum als Repräsentant der Chaosmächte wird überwunden, Heiden wird Gottes Erbarmen verkündet. Im Gegensatz zu den Aposteln und zu dem Reichen (im zweiten Hauptteil), die er zu besonderer Nachfolge beruft und auffordert, um des Evangeliums willen alles zu verlassen, um „bei ihm zu sein“, gibt Jesus diesem Mann, der dazu bereit ist und sich das wünscht, den ausdrücklichen Auftrag, nach Hause zu gehen und dort, in seiner gewohnten Umgebung, das Geschehene zu bezeugen. Dies ist im Mk-Ev das Beispiel einer allgemeinen christlichen Berufung. Genau so zu handeln ist die missionarische Aufgabe aller, denen der Glauben an Christus geschenkt wurde.

